

1.96


 MADYAR
 TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
 KÖNYVTÁRA

50395

Liebster Freund, Besten Dank für deine
 herzlich theilnehmenden Zeilen. Ich war eben aus Stjeh
 hier zurückgekehrt, als die schreckliche Nachricht, die
 mein Leben entzwei gerissen hat, mich erreichte; nach
 dem Telegramm erhielt ich noch drei von Lebenslust
 überfließende Briefe meiner lieben Mutter und vor
 wenigen Wochen meine Bibliothek, deren Verpackung
 sie bis in die kleinsten Details selbst überwacht hat.
 Wie du mit Recht sagst, kann nur geistige Arbeit
 die zum Leben erforderliche Abstumpfung des Schmerz-
 gefühles erwirken. Zu solcher Arbeit wurde ich nun
 bald gezwungen, denn mein offizieller Stjehberich
 wurde mit Eile verlangt. Dasselbe wird jetzt
 eben copirt um nach absehnlicher Durchsicht
 dem Generalgouverneur zugeschickt zu werden;
 es sind 1300 Seiten 4°. Zunächst gedenke ich
 jetzt die Lautlehre der Stjeh Sprache vorzu-
 nehmen, vielleicht zu gleicher Zeit meine
 ethnologischen Daten zu bearbeiten. Uebrigens
 fehlt es nicht an allerlei anstlicher Beschäftigung,
 die zwar nöthig aber nicht immer erquicklich
 ist.

Die Weise, in der man da Gogol's Jubiläum feiert hat, gefällt mir nur missig. Zunächst das dumme Ding von Gelder's; dann aber die vielleicht artistirte, aber dem gewählten Vorwurf grossen verspottelnde „Lecture du Coran“. Denke man sich einen Muhammedaner, der auf einem hohen Sessel mit über einander geschlagenen Beinen und der Hand unter dem Kinn das heilige Buch liest! Entsetzlich!

Nöldke's Orient. Skizzen hast du wohl auch mit Gogol's gelesen; er versteht es, allehi Stoff in wirklich populär-wissenschaftlicher Form zu behandeln. Ueber einige Punkte habe ich ihm jedoch (anlässlich der ersten Kapitel) meine Fingir-bedenken geäussert.

In dem trübsten meiner Trauerlagen habe ich, wenn ich mich richtig entsinne, in der Orient. Bibliographie deinen Namen gesehen als Verfasser eines mir unbekanntem Aufsatzes! Ich kann die Stelle jetzt nicht auffinden, hoffe aber dass ich noch Ansprüche auf die Zusendung eines Abzugs erheben darf! Du fängst doch wohl nicht an, mich ab und zu zu vergessen?



Die Heimath hat jetzt ihre hauptsächlichste Anziehungskraft für mich verloren. Welche Verluste innerhalb 3 Jahre! Kuzem, Wilken; mein Freund von der Chys durch Selbstmord während eines Fischzuges ums Leben gekommen; ein anderer intimer Freund, von der Feut, durch unheilbares Fressen für das Leben verloren; schliesslich meine verstandsvolle, an all meinem Leben und Treiben wie kein anderer Mensch herzlich theilnehmende Mutter! Wohl ist mir die Arbeit erleichtert worden, denn ich würde nur den Anin der Objekte meiner Sehnsucht wiederfinden.

Grüsse mir deine liebe Frau, bewahre mir deine treue Freundschaft!

In inniger Liebe dein

C. Fjodorowitsch Hergrow

Katow - 12 Mai '92.